

hatten, lässt sich damit leicht vereinigen, da sich solche thatsächlich häufiger dem irischen Mönchthum zugewandt haben, mit welchem das karolingische Haus bekanntlich eng verbunden war, nur möchte ich nicht gerade an den Columbanfeindlichen Agrestius, eher an Romarich, den Freund Arnulfs, denken. Die Ausführungen gegen die Annahme burgundischer Annalen haben mich nicht überzeugt und auch an meinem Verf. A von 613 möchte ich festhalten. Dagegen scheint mir der Beweis, dass sich B zur Zeit der Abfassung diesseits der Loire aufgehalten habe, gelungen zu sein. Hinsichtlich der Stellen über die Trojanersage kommt der Verf. zu dem Ergebnis, dass sie von keinem der drei Autoren herrühren, sondern erst in der zweiten Hälfte des 7. Jh. eingeschaltet seien, was schwer zu glauben ist, und auch seiner Erklärung des Namens Fredegar vermag ich nicht beizustimmen. Er verhehlt sich übrigens selbst nicht, dass viele seiner Aufstellungen nur auf Hypothesen beruhen, und bei den nicht gewöhnlichen Schwierigkeiten, welche sich dem Erkenntnis des räthselhaften Geschichtswerkes entgegenstellen, wird das niemand wundern; er hat aber dem Gegenstande neue Gesichtspunkte abgewonnen und ist der Lösung der Frage entschieden näher gerückt.

B. Krusch.

34. In Vollmöllers Romanischen Forschungen X (1899), 835 — 932 handelt Oskar Haag, ein Schüler Baists, im Anschluss an die Ausgabe von Krusch sehr eingehend 'Ueber die Latinität Fredegars' und zwar insbesondere über die Lautlehre, Formenlehre und Syntax. E. D.

35. In einer eigenen Schrift *La prose rythmée et la critique hagiographique* (Paris, Picard 1899), die uns nicht zugänglich war, und in einem Aufsatz in der *Revue des Quest. histor.* LXVIII, 5 ff. bemüht sich Bellet seine Ansicht, dass die *Vita S. Martialis* dem 6. Jh. angehöre, gegen die Bollandisten und Duchesne auch ferner noch zu vertheidigen. Vgl. N. A. XXIV, 751 n. 162.

36. Der zweite Band (1. Hälfte) von L. Hartmanns *Geschichte Italiens im Mittelalter* (Leipzig 1900), der bis 680 reicht, bringt in den einzelnen Capiteln angehängten summarischen Anmerkungen vielfache Beiträge zur Kritik des Paulus Diaconus und anderer langobardischer Quellen. Die neue Ausgabe von dem *Registrum Gregorii* ist hier zum ersten Male verwerthet. E. D.